



# Wir vom DRK

„Helfen, ohne zu fragen wem!“

*Henry Dunant (1828–1910), Gründer des Roten Kreuzes*

Fahrdienst  
**Mobil bleiben  
trotz Handicaps**

Schulbegleitung  
**Qualifizierung  
gibt Sicherheit**

Sprachcafé  
**In besonderem Rahmen  
Deutsch lernen**

Portrait  
**Christiane Maahs liebt und lebt  
Multifunktionalität**

# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die zweite Ausgabe unserer DRK-Zeitung präsentieren zu können. Die Arbeit im Kreisverband unterliegt einem stetigen Wandel, Tätigkeitsfelder kommen hinzu, was unter anderem zur Folge hat, dass neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen uns bereichern, Impulse setzen, etablierte Vorgehensweisen hinterfragen.

Welche Herausforderungen der technische Fortschritt für uns bedeutet, haben wir auf der jüngsten Hausnotruf-Tagung in Kassel gesehen. Die Entwicklung schreitet in einem Tempo voran, das uns etwas abverlangt, für ältere Menschen jedoch Chancen und Erleichterungen im Alltagsleben birgt.

Die Inhalte dieses Heftes vermitteln einen Eindruck von dem, womit wir, und dazu zählen die Ortsvereine ebenso wie das Jugendrotkreuz, uns tagtäglich beschäftigen. Das Handeln des Roten Kreuzes ist immer auch ein Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung, die Einführung von Selbstschutzhilfen im Rahmen



der Erste-Hilfe-Schulungen ist nur ein Beispiel hierfür. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe reagierte gemeinsam mit dem Generalsekretariat des Roten Kreuzes in Berlin auf Unwetterereignisse, Blackouts und andere Gefahren.

Wie diese über uns hereinbrechen können, hat das Hochwasser in Stadt und Landkreis Celle um die Jahreswende gezeigt. Mitzerleben, wie innerhalb kürzester Zeit Menschen zur Stelle sind, um zu tun, was getan werden musste, hat uns sehr beeindruckt. Wir als Rotes Kreuz haben eine wichtige Rolle gespielt, waren

sowohl in den Krisenstäben als auch mit unseren Einsatzkräften und nicht zuletzt ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen aus den Reihen der Vereine vor Ort vertreten. Wir als Rotkreuz-Familie können Krise, das hat sich anlässlich dieser bedrohlichen Situation wieder einmal gezeigt.

Was abseits dieser großen Ereignisse, die über eine kurze Zeitspanne die Schlagzeilen beherrschen, den DRK-Alltag ausmacht, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr DRK-Vorstand  
Ketija Talberga und Wilhelm Köhler

# Mobil bleiben trotz Handicaps

## Kreisverband hat einen neuen Fahrdienst gestartet

CELLE. Angewiesen auf den Rollstuhl, und dennoch den Alltag selbstbestimmt bewältigen. Ein Anspruch, den dauerhaft oder vorübergehend stark mobilitätseingeschränkte Menschen erheben. Was eben noch selbstverständlich war, wird zum Problem, wenn der private Pkw, das Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel

nicht mehr genutzt werden können. Wie lege ich die notwendigen Wegstrecken trotz erheblicher körperlicher Beeinträchtigung zurück?

Ein neuer Patienten-Fahrdienst des DRK-Kreisverbandes Celle kann helfen, indem er die Lücke zwischen der Krankentransport per Taxi und

dem qualifizierten Krankentransport durch den Rettungsdienst schließt.

„Unser neues Serviceangebot wendet sich an all jene, die im Rahmen von medizinisch notwendigen oder auch Individualfahrten im Rollstuhl oder Tragestuhl oder auch liegend transportiert werden müssen“,



Das Fahrdienst-Team (von links): Jörg König-Sothmann, Dieter Ziolkowski, Carsten Spiegel, Lisa Sengespeick, Dennis Flück

erläutert der Leiter der neuen Dienstleistung „DRK-Fahrdienst“ Carsten Spiegel.

Für die Beförderung ist eine ärztliche Verordnung, ein Transportschein, erforderlich. Liegt diese vor, rechnet der DRK-Kreisverband mit der Krankenkasse ab. Handelt es sich um eine Individualfahrt, wird die Leistung privat in Rechnung gestellt. Denn Ziele können nicht nur die Arztpraxis, das Krankenhaus, die Krankengymnastik, das Reha- oder Kurzentrum, sondern auch rein privater Natur sein. Für letztere wird auf Anfrage ein Angebot unterbreitet. Im Rahmen der ärztlich verordneten Fahrten verleihen speziell die Liegendtransporte ein Alleinstellungsmerkmal, das einen weiteren positiven Effekt mit sich bringt: „Der Patienten-Fahrdienst kann definitiv dazu beitragen, den Rettungsdienst zu entlasten, indem er nicht-akute und planbare Transporte übernimmt, bei denen keine medizinisch-fachliche Betreuung durch Einsatzkräfte erforderlich ist. Dadurch wird die Verfügbarkeit des Rettungsdienstes für akute und lebensbedrohliche Situationen deutlich verbessert“, erläutert der stellvertretende Fachbereichsleiter des DRK-Rettungsdienstes Celle, Cord Pukall.

Die Dienstleistung kann von allen Einwohnern in Stadt und Landkreis Celle tagsüber von Montag bis Samstag in Anspruch genommen werden. Zwei neue Fahrzeuge ergänzen den DRK-Fuhrpark und ein neues Mitarbeiter-Team wurde gebildet.

„Jede Fahrt wird von zwei Personen begleitet, wir haben in der Stellenanzeige eigens darauf hingewiesen, dass der Umgang mit Menschen im Mittelpunkt steht, eine freundliche und zugewandte Art Teil des Berufsbildes ist“, erläutert Carsten Spiegel.

„Der Bedarf ist da!“, betont der Fachmann. Am 6. Mai ging der neue Service an den Start, Carsten Spiegel freute sich über die Rückmeldung seiner Mitarbeiter: „Die Kunden waren sehr zufrieden und sind vom Fahrzeug sehr angetan!“

Nähere Infos unter [www.drkcelle.de/fahrdienst](http://www.drkcelle.de/fahrdienst)



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

Für unseren Fahrdienst suchen wir zu sofort:

**Fahrer (m/w/d)**

„Sicher, ich war immer schon gern mit netten Leuten unterwegs, die gerne mit mir unterwegs waren. Aber an den Rotkreuz-Fahrdienst habe ich da noch gar nicht gedacht.“

**Zukunftsjob  
Fahrdienst.**



Du bist gerne mit Menschen unterwegs und dir liegt deren Mobilität am Herzen? Dann unterstütze uns dabei, Menschen mit Einschränkungen sicher an ihr Ziel zu bringen! Bewirb dich bei uns als Fahrer (m/w/d) und werde Teil unseres Teams im Rotkreuz-Fahrdienst!

**Weitere Infos unter: [www.drkcelle.de/jobs](http://www.drkcelle.de/jobs)**  
Bewerbung per Mail: [bewerbung@drkcelle.de](mailto:bewerbung@drkcelle.de)  
(Anlagen als PDF)

DRK-Gesellschaft für soziale Dienstleistungen,  
Jugendhilfe, Gesundheitsfürsorge Celle gGmbH  
77er Straße 45 A, 29221 Celle



**MEHR INFOS ZUM  
FAHRDIENST?**  
Scan mich!

# Hausnotruf – „Unglaublich viel Neues in rasanter Geschwindigkeit“

## Die Zukunft wird den intelligenten Gesundheitshelfern mit Sprachassistenten gehören

CELLE. Man sieht ihnen ihr Potential nicht an – was Ralf Welschhoff als Muster auf den Tisch legt, ist eben eine Smartwatch. „Aber dieses ist ein spezielles Gerät“, sagt der Leiter Hausnotruf des DRK-Kreisverbandes Celle. Und was dann folgt, erscheint im Moment noch, als wäre es einem Science Fiction-Film entsprungen.

„Alles im Bereich Hausnotruf geht in die Richtung Sensorik, Digitalisierung und Vernetzung“, stellt der Fachmann voran. Im Frühjahr fanden zum zweiten Mal die Hausnotrufta-

ge in Kassel statt, die einen Eindruck vermitteln vom Wandel des bisher üblichen häuslichen und mobilen Notrufsystems hin zum Hausnotruf-Dienstleister. Die Zukunft wird den intelligenten Gesundheitshelfern gehören, also innovativen Mobilrufsystemen und



Smartwatches mit Sprachassistenten und Notrufsfunktion, die vernetzt werden können mit dem Smarthome. Sie sind so programmiert, dass sie nicht nur Gesundheitsfunktionen wie Blutdruck und Herzfrequenz überwachen, sondern auf der Basis von persönlichen Gegebenheiten erinnern die Gesundheitshelfer zum Beispiel zuverlässig an die Einnahme von Medikamenten. „Hast Du schon getrunken?“, könnte eine freundliche Stimme ebenfalls mahnen, wenn Dehydrierung droht.

Ein virtueller Geofence (fence = Zaun) definiert den Bereich, in dem sich die Nutzer aufhalten sollen. Wird der unsichtbare Zaun überschritten, löst das kleine Gerät am Handgelenk Alarm aus. „Fußböden können mit Sensoren versehen werden, die eine Sturzvorkehrung gewährleisten“, nennt der DRK-Verantwortliche ein weiteres Beispiel. Angehörigen-Apps geben Auskunft über den Status der kleinen virtuellen Gesundheitsassistenten. Über GPS kann im Fall einer Alarmauslösung geortet werden, wo die hilfebedürftige Person sich befindet.

„Noch ist das Zukunftsmusik, aber da kommt unglaublich viel Neues in rasanter Geschwindigkeit auf uns zu“, prognostiziert Ralf Welschhoff.



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**Mitarbeiter (m/w/d)  
für den Hausnotruf**

auf 520,-€-Basis.

### Zukunftsjob Hausnotruf. Für Sicherheit sorgen.

„Was mich daran reizt, mich ausgerechnet in Notsituationen zu engagieren? Vor allem dieses gute Gefühl: Wenn ich mal den Notrufknopf drücken müsste, hätte ich auch gern jemanden wie mich, der sich kümmert.“



Sie haben Spaß am Umgang mit (älteren) Menschen, eine gültige Fahrerlaubnis und sind bereit, 24 Stunden Rufbereitschaften zu übernehmen? Neben einer umfassenden Einarbeitung, stehen Ihnen aktuelle Hilfsmittel und ein moderner Dienstwagen in der Bereitschaftszeit zur Verfügung. Dann werden Sie Teil unseres Teams. Fragen beantwortet Ihnen gern Herr Welschhoff

Bewerbungen bitte per Mail (PDF) an:  
[bewerbung@drkcelle.de](mailto:bewerbung@drkcelle.de)

**DRK-Kreisverband Celle e.V.**

Tel.: 05141 9032-24 · [www.hausnotrufcelle.de](http://www.hausnotrufcelle.de)



**MEHR INFOS ZUM HAUSNOTRUF?**  
Scan mich!

# Gewappnet für den Notfall

## JRK engagiert sich für ESHH

CELLE/HOHNE. Stolz halten die „Wackelzähne“ der DRK-Kita Drachenburg in Hohne ihre Urkunden in der Hand. Sie bescheinigt ihnen, dass sie erfolgreich eine Unterrichtseinheit „Erste Hilfe mit Selbstschutzeinheiten“ absolviert haben. Für Fünf- bis Sechsjährige eher ungewöhnlich, aber als Kita-Kinder sind sie Teil einer Zielgruppe, die das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gemeinsam mit dem Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Berlin definiert hat.



📷 Alexander Litau mit den Hohner „Wackelzähnen“

Beide Institutionen reagieren in Kooperation seit 2020 mit dem bundesweiten Förderprogramm „Ausbildung in Erster Hilfe mit Selbstschutzeinheiten“, kurz ESHH, auf das potentielle Eintreten von Katastrophen. Die Bevölkerung soll in die Lage versetzt werden, im Fall von größeren Notsituationen sich selbst und anderen zu helfen, bis professionelle Rettungskräfte eintreffen. Die Anforderungen gehen über die Erste-Hilfe-Leistungen im Alltag hinaus, daher der Zusatz „SH“, alle Altersgruppen unserer Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen sollen mittels eines gestaffelten Modulsystems erfasst werden. Modul 1 beinhaltet die Sicherheit und Erste Hilfe für Kinder und ist damit die Grundlage für zahlreiche Lehreinheiten, die der Beauftragte für Breitenausbildung und Erste Hilfe beim DRK-Kreisverband Celle, Jens Furchtmann, gemeinsam mit seinem Team in Kitas und Schulen durchgeführt hat.

Die Hohner „Wackelzähne“ der DRK-Einrichtung wurden vom hauptamtlichen Erste-Hilfe-Ausbilder, Alexander Litau, in kleinstem Umfang und spielerisch an das Thema herangeführt. Ein Teppich mit vielfältigen Bildmotiven rund ums Retten und Helfen bringt die Kinder schnell zum Erzählen. „Sie werden hellhörig bei Feuerwehr, Krankenwagen und Polizei, sie interessieren sich dafür“, berichtet Litau, der in seiner Rolle eine wichtige Funktion erfüllt für die gewünschte Sensibilisierung in der Bevölkerung. Er ist ein Multiplikator. Diese erfüllen eine Schlüsselaufgabe für die Umsetzung von ESHH.

„Wir haben acht Gruppenleitungen als Ausbilder für die ESHH-Module 1 und 2 schulen können“, berichtet Leon Maahs und gibt damit nur ein Beispiel, wie intensiv und in welcher Form sich auch das Jugendrotkreuz (JRK) unter Leitung von Sandra Kersten, Leon

Maahs und Sam Fischer der Aufgabe angenommen hat. Modul 2 ist definiert als „Vorbeugen und Reaktion in Notlagen“, die Nummer 3 beinhaltet die medizinische Erstversorgung. Alle drei Einheiten thematisiert und diskutiert das JRK in seinen Gruppentreffen.

„Wir führen alle unsere Mitglieder je nach Alter spielerisch an Notfall- oder Katastrophenlagen heran und erarbeiten bzw. klären auf, wie man sich zum Beispiel bei einem Hochwasser verhalten soll, aber auch, wie man eventuell eine Hilfe für die Einsatzkräfte sein kann“, erläutert Leon Maahs und macht damit deutlich, dass das JRK genau das umsetzt, was das Bundesamt für Bevölkerungsschutz gemeinsam mit der höchsten Ebene des Deutschen Roten Kreuzes mit seinem bundesweiten Förderprogramm „Ausbildung in Erster Hilfe mit Selbstschutzeinheiten“ anstrebt.



**MEHR INFOS ZU ALLEN  
STELLENANGEBOTEN?**  
Scan mich!



# „Eschennest“ mit neuem Gesicht

## Architektonisches Highlight für die Kleinsten

ESCHEDE. Modern, lichtdurchflutet, großzügig – die Escheder DRK-Kita „Eschennest“ hat ihr Gesicht verändert. Ende April wurde die Einweihung des Erweiterungsbaus feierlich begangen. Bürgermeister Heinrich Lange, DRK-Vorständin Ketija Talberga und weitere Verantwortliche hatten sich vor dem neuen Eingang aufgestellt, um das symbolische rote Band zu durchschneiden. Das sich anschließende Ziegel-Gebäude vom Anfang der 90er Jahre ist nun die kleinere Einheit, das Herz des „Eschennestes“ schlägt im neuen Haus. Dessen Zentrum bildet der Bewegungsraum mit einer Umlauffläche, die sich öffnet zu den umliegenden Räumen mit bodentiefen Fenstern, die auf Terrassen hinausgehen und eine



Eschedes Bürgermeister Heinrich Lange erklärt die Kita offiziell gemeinsam mit DRK-Vorständin Ketija Talberga (rechts) für eröffnet.

Verbindung darstellen zum begrünten und mit Spielgeräten versehenen weitläufigen Außengelände.

Die zentral in Eschede gelegene Kita bietet 120 Betreuungsplätze, darunter auch für Krippenkinder, fünf Gruppen- und Mehrzweckräume zum Beispiel für Therapiezwecke, sowie eine Mensa stehen zur Verfügung. „Dieses wunderschöne Haus ist auch ein Magnet fürs Personal, die gelungene Ausstattung innen wie außen bilden gemeinsam außergewöhnlich gute Rahmenbedingungen“, betonte Ketija Talberga als Vertreterin des DRK, das die Einrichtung schon seit Jahrzehnten trägt.

Auch Joachim Seelig als Repräsentant des ausführenden Büros „Seelig Architekten“ zeigte sich sehr zufrieden: „Wir konnten umsetzen, was wir geplant haben.“ Eine reine Holzfassade nach neuestem energetischen Standard mit Akustik- und Gründach einschließlich Solaranlage sowie Fußbodenheizung für die hellen und lichtdurchfluteten Räumlichkeiten zeichnen das „Schmuckstück“, wie Bürgermeister Heinrich Lange das Gebäude nannte, aus.



### Impressum

**Herausgeber:**  
DRK-Kreisverband Celle e.V.  
77er Straße 45 A, 29221 Celle  
Telefon: 05141-90320  
[www.drkcelle.de](http://www.drkcelle.de)

**Redaktion:**  
Anke Schlicht, Sabine Rohr, Holger Busse

**Fotos:**  
Anke Schlicht, Michael Rohr,  
Christiane Maahs, Werbehaus im Kreise

**Verantwortlich:**  
Wilhelm Köhler, Ketija Talberga

**Gestaltung/Druck:**  
LINUS WITTICH Medien KG  
Waberner Str. 18, 34560 Fritzlar  
Niederlassung Winsen  
Am Amtshof 4, 29308 Winsen (Aller)  
Auflage: 71.000 | Mai 2024

**Spendenkonto:**  
DRK-Kreisverband e.V.  
IBAN: DE31 2695 1311 0000 2889 77  
BIC: NOLADE21GFW

# „Einfach lossprechen“

## Sprachcafé für Geflüchtete aus der Ukraine

CELLE. Schon der Name klingt einladend, und die mit Gebäck befüllten Teller sowie die selbst gepflückten Blumensträuße auf der langen Tafel unterstreichen den zwanglosen Charakter eines Angebotes, das in dieser Form nur vom DRK-Kreisverband Celle vorgehalten wird.

„Kommen Sie herein, hier ist jeder herzlich willkommen“, begrüßt Oksana Karyachun Kateryna. Die junge Frau hat zum ersten Mal den Weg ins DRK-Bildungszentrum gefunden, um am „Sprachcafé“ teilzunehmen. Jeden Dienstag- und Freitagnachmittag verwandelt sich einer der Kursräume drei Stunden lang in eine Anlaufstelle für geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten. Freitags herrschen strengere Regeln als am Wochenanfang: „Kein Russisch, kein Ukrainisch, hier wird nur Deutsch gesprochen“, betont Oksana, die vor 27 Jahren aus Mykolajiw in der Ukraine nach Deutschland übersiedelte, dementsprechend in beiden Sprachen zu Hause ist und zudem ein Germanistikstudium absolvierte.

Es geht darum, sich mündlich auf Deutsch auszudrücken. „Unsere Lehrerin hat nicht so viel Zeit, während des regulären Sprachkurses mit jedem zu sprechen“, berichtet Tetiana. Sie ist 37 Jahre alt und Buchhalterin von Beruf, so schnell es geht, möchte sie arbeiten. „Wenn nicht in meinem erlernten Beruf, dann vielleicht als Verkäuferin“, sagt sie in der Vorstellungsrunde. Doch ungeachtet des Fachkräftemangels in Deutschland ist dieses nicht so einfach. Erfolgreich absolvierte Integrations- und Sprachkurse bilden eine Voraussetzung. Daher treibt die Gruppe, die sich generationenübergreifend zu-

sammensetzt, zurzeit als eines der wichtigsten Themen etwas um, das für Außenstehende fremd klingt. Die Rede ist mal von C1, dann wieder von A2 oder auch B1. Dahinter verbergen sich die Zielsprachniveaus nach GER, dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. „Heute sind nicht alle da, einige haben Prüfung“, erläutert die Leiterin des Sprachcafés.

Bei den Dienstagstreffen bereitet sie auf die Integrationskurse vor, freitags geht es um die Anwendung des theoretisch Erlernten. „Hier kann jeder einfach lossprechen, ohne Angst zu haben, ausgelacht zu werden. Das ist hier keine Schule, kein Unterricht, das ist ein Sprachcafé“, erläutert Oksana mit Nachdruck. Und so hat sie einiges in petto, welches das gesprochene Wort herausfordert: „Wir machen jetzt ein Spiel – ‚Die Detektive‘, drei gehen vor die Tür, wir verändern etwas im Raum und wenn Ihr wieder reinkommt, dann beschreibt Ihr bitte in ganzen Sätzen, was hier anders ist.“ Klaus legt die Hürden ganz hoch, „ich

ziehe mir jetzt meine Jacke an“, sagt der Geologe im Ruhestand. Er hat über die Freiwilligenagentur „Kellu“ den Weg in den Kreis der Lernwilligen gefunden, um Oksana zu unterstützen. Der Pensionär erzählt, erfragt das ein oder andere, lacht viel. „Hauptsache reden, reden, reden, damit sie das Eis brechen können“, merkt der Celler, der ursprünglich aus Süddeutschland kommt, an. Mit seinem „Jackentrick“ hat er mal wieder voll ins Schwarze getroffen. Alle Veränderungen werden benannt, natürlich in ganzen Sätzen, aber dass Klaus bei strahlendem Sonnenschein in Winterjacke dasitzt, wird übersehen. Nach der Auflösung erntet der Geologe herzliches Lachen und hat mal wieder für Gesprächsstoff gesorgt.

So soll es sein, damit ist der Sinn und Zweck des Sprachcafés erfüllt. Kein Wunder, dass alle Teilnehmenden voll des Lobes sind für diese Form des Spracherwerbs. Tetiana spricht ihren Landsleuten aus dem Herzen, wenn sie sagt: „Dieses Projekt des DRK bringt für mich so viel Hilfe.“



 Lernen in ungezwungener Atmosphäre

# „Beim DRK wird Arbeit anders gelebt“

## Ehrenamtskoordinatorin Christiane Maahs liebt und lebt Multifunktionalität

CELLE. Wenn Christiane Maahs den Beginn ihrer hauptamtlichen Laufbahn beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) benennt, dann überrascht das Jahr 2020 ein wenig, wirkt sie in ihrem Tun doch so, als wäre sie viel, viel länger dabei. Auf ganz unterschiedlichen DRK-Veranstaltungen trifft man sie, immer mit einer Aufgabe betraut, die sie völlig unangestrengt und stets mit einem Lächeln im Gesicht erledigt.

Christiane Maahs liebt und lebt Multifunktionalität, deckt sie doch gleich mehrere Arbeitsgebiete beim DRK-Kreisverband Celle ab, und sie ist in den beiden großen Bereichen, dem Haupt- und dem Ehrenamt, zu Hause. Der Suchdienst, die Mitgliederverwaltung sowie die Ehrenamtskoordination bilden ihre hauptamtlichen

Aufgabenfelder. Darüber hinaus ist sie Erste-Hilfe-Ausbilderin und ehrenamtliche Gruppenleiterin im Jugendrotkreuz. „Ich komme ja aus der Bereitschaft“, sagt sie einen dieser typischen „DRK-Sätze“, die die Brücke vom Haupt- zum Ehrenamt darstellen. Bereitschaften sind in zehn der insgesamt 19 Ortsvereine des DRK in Stadt und Landkreis Celle angesiedelt und untergliedern sich unter anderem in die Felder Blutspende, Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen, Versorgung von Verletzten bei Verkehrsunfällen, Bereitstellung von Notunterkünften und Mahlzeiten. „Vor 30 Jahren habe ich als ehrenamtliches Mitglied im DRK-Ortsverein Celle in der Bereitschaft begonnen“, blickt sie zurück



und fügt hinzu: „Erste Hilfe fand ich schon immer interessant, und ehrenamtliches Engagement war schon früh eines meiner Ziele.“

Damit ist sie beim DRK-Kreisverband goldrichtig, ihr Weg dorthin führte allerdings über Umwege. Nach dem Abitur lernte sie Industriekauffrau und arbeitete anschließend etliche Jahre im Kundenservice. „Ich habe das auch gerne gemacht, aber was mir als kaufmännische Angestellte fehlte, war der intensive und persönliche Kontakt zu Menschen, denen ich in irgendeiner Form helfen kann.“ Als bei der Hilfsorganisation eine Stelle frei wurde, sprach man sie an. Gleich zum Start galt es, eine Bewährungsprobe zu bestehen. „Im November 2020 war Corona-Zeit, meine erste Aufgabe bestand darin, eine Teststation mit aufzubauen,

DRK-Kreisverband Celle e. V.



**Freiwilligendienste (FSJ/BFD)**

**Entdecke, was zählt!**

Ob in der Kita, im Rettungsdienst, im Hausnotruf oder im Bildungszentrum! Wähle, was zu dir passt.



Stärke deine Kompetenzen, baue deine Fähigkeiten aus und sammle Erfahrungen mit einem Freiwilligendienst. (FSJ/BFD)

**Werde Teil unseres Teams – bewirb dich.**  
Infos: [www.drkcelle.de/jobs](http://www.drkcelle.de/jobs)



für eine Einarbeitung war wenig Zeit, alle waren in Sachen Pandemie im Einsatz“, erzählt Christiane Maahs, die eine von zwei Ehrenamtskoordinatoren im Kreisverband ist. Sie ließ sich nicht abschrecken und sieht sich in ihrer Entscheidung zu wechseln bestätigt: „Ich kann hier Gutes tun, und es ist enorm vielseitig. Beim DRK wird Arbeit anders gelebt.“

Besonders im Bereich „Suchdienst“ sind Empathie und die Fähigkeit, zuzuhören, gefragt. „Ich treffe auf Menschen, die oft völlig verzweifelt sind, weil sie auf der Flucht von ihren Angehörigen getrennt wurden.“ Aber auch die Zusammenführung von (Spätaussiedler)-Familien gehört zum Spektrum. „Da stecken Schicksale dahinter, es ist Krieg, die Goethe-Institute sind geschlossen, die Sprachprüfungen können nicht absolviert werden. Die Ausreisewilligen kommen nicht raus aus Russland.“

Darüber hinaus ist Einfühlungsvermögen gefragt, das sie in einem ganz anderen, weit weniger dramatischen Zusammenhang, nämlich in ihrer Funktion als Ehrenamtskoordinatorin mit dem Schwerpunkt Projektarbeit, ebenfalls benötigt. Sie organisiert Veranstaltungen wie beispielsweise Jubiläen der Ortsvereine oder aktuell die nächste Klausurtagung der DRK-Ortsvereine. Darüber hinaus ist sie aber auch An-



 **Christiane Maahs in ihrer Funktion als Suchdienst-Beauftragte**

sprechpartnerin für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. „Wenn sich im Nachhinein herausstellt, dass ich gut beraten habe, sich

die Mitglieder in dem empfohlenen Bereich wohlfühlen, dann ist das wieder so ein Moment, in dem ich spüre: Dieser Job erfüllt mich.“

#### NEUE EHRENAMTLICHE STETS GESUCHT

Sowohl der Kreisverband als auch die Ortsvereine freuen sich über Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Christiane Maahs und Holger Busse stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Wer Interesse hat, sich einzubringen und sich zuvor informieren möchte, findet Infos unter: <https://www.drkcelle.de/ehrenamt>



Für unsere KiTa suchen wir:

**Erzieher / Sozialassistenten (m/w/d)**

*„Ich liebe es, mit kleinen Forscherinnen und Forschern die Welt zu entdecken.“*

**Zukunftsjob KiTa.  
Wo alles beginnt.**



Das Fördern, Begleiten und Betreuen von Kindern in der Entwicklung ist deine Berufung? Wenn dir die Bildung und Erziehung von Kindern am Herzen liegt, dann werde Teil unseres Teams. Setze deine Erfahrungen und dein Engagement bei uns ein!

Weitere Infos unter: [www.drkcelle.de/jobs](http://www.drkcelle.de/jobs)  
Bewerbung per E-Mail: [bewerbung@drkcelle.de](mailto:bewerbung@drkcelle.de) (Anlagen als PDF)

DRK Kreisverband Celle e. V.  
77er Straße 45A · 29221 Celle



MEHR INFOS ZUM  
ERZIEHER UND  
SOZIALASSISTENTEN?  
Scan mich!

# Hausnotruf

## Zusätzliche Sicherheit auch in der Senioren-WG

HERMANNSBURG. Dreimal hat Helga Böker ihn gebraucht, als sie noch selbständig in Eschede wohnte. „Ich bin an Morbus Parkinson erkrankt. Das Armband bedeutete ja eine große Sicherheit für mich, mich hätte ja auch auf dem Grundstück jemand gefunden“, erzählt die 80-Jährige über den Hausnotrufservice.

Mittlerweile lebt sie in einer Senioren-Wohngemeinschaft (WG). Das Quartier Timm-Willem des DRK in Hermannsburg ist ihr neues Zuhause, seit ihr die selbständige Bewältigung des Alltags immer schwerer fiel. Sie entschied sich für die WG, und ist hier sehr zufrieden. „Ich bin ein kreativer Mensch“, berichtet sie, „ich bringe mich ein.“ Auf den Hausnotruf muss sie auch hier nicht verzichten. Der Hausnotruf-Service in einer Wohngemeinschaft weicht jedoch etwas ab vom klassischen Leistungsspektrum und wird entsprechend auch nicht zusätzlich in Rechnung gestellt.



 Helga Böker mit ihrem Hausnotrufknopf

„Ein Hintergrunddienst wird nicht benötigt, eine Weiterleitung an die Notrufzentrale ebenfalls nicht“, erläutert die Pflegedienstleiterin Sabrina Mielke. Der Ruf geht direkt auf die Telefone der diensthabenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, und es wird sich direkt gekümmert. Die Hermannsburger WG ist keine klassische vollstationäre Pflegeeinrichtung mit Schwesternruf mehr. „Hier ist

ja immer jemand vor Ort, nachts sind Präsenzkräfte da. Jeder hat ein Telefon bei sich. Die Notfälle sind auch andere“, weiß die Fachfrau aus Erfahrung.

Helga Böker ist sich des Unterschieds bewusst. Dennoch ist ihr Hausnotrufknopf in der Nacht ihr steter Begleiter: „Wenn etwas ist, dann drücke ich, und mir wird gleich geholfen.“

## +++ Kurz + knapp +++ News +++ Kurz + knapp +++

### OV Wietze hat einen neuen Vorsitzenden

WIETZE. Nach 12 Jahren als Vorsitzende des Ortsvereins Wietze trat Hannelore Herrmuth nicht erneut zur Wahl an. Einstimmig wählten die Mitglieder Maik Treptow zu ihrem Nachfolger.

Als erste Amtshandlung dankte der neue Vorsitzende Christiane Maahs stellvertretend für das gesamte Organisationsteam für dessen hervorragende Vorbereitung des 100-jährigen Jubiläums, das im Juli 2023 im und um den Bürgersaal Wietze gefeiert wurde.



### Dank an Hannelore Herrmuth

CELLE. Anlässlich des Frühjahrs-Treffens der Sozialdienstleitungen dankte deren Vorsitzende und Vizepräsidentin des DRK-Kreisverbandes Helga Farr der langjährigen Vorsitzenden des Ortsvereins Wietze Hannelore Herrmuth für ihre soziale Arbeit. Besonders die Organisation der Blutspendetermine und die Kleiderkammer lagen Frau Herrmuth sehr am Herzen.



### Verpflegung für die Hochwasser-Einsatzkräfte

CELLE. Diese Form der Unterstützung taugt nicht für die Schlagzeilen, aber ohne Verpflegung geht nun mal gar nichts, und so war es auch beim jüngsten Hochwasser zur Jahreswende. Etliche haupt- und ehrenamtliche Rotkreuzler waren an verschiedenen Stellen im Einsatz, um die Hochwassereinsatzkräfte mit Getränken und Speisen zu versorgen. Das Foto zeigt beispielhaft Sonja Requa vom OV Winsen im Zentrum für Katastrophenschutz in Westercelle.



### Abschied von einer „Herzbluterzieherin“ nach 43 Jahren im „Eschennest“

ESCHEDE. Ende April wurde Barbara Schindel in den Ruhestand verabschiedet. Ihre aktuellen und früheren Kolleginnen, Eltern und Gemeindevertreter bereiteten ihr einen kreativ und liebevoll gestalteten letzten Arbeitstag. Sie hatte im Jahr 1981 ihre Berufslaufbahn im „Eschennest“ begonnen und am gleichen Ort beendete sie ihre Tätigkeit.



### Besuch von lettischer Delegation

WIENHAUSEN. Eine lettische Delegation besuchte im November 2023 unter anderem die DRK-Kita „Räuberhöhle“ in Wienhausen. Die Delegation zeigte sich besonders begeistert vom dazugehörigen Waldkindergarten. Einrichtungen dieser Art gibt es in Lettland nicht.



### Zukunftstag rund ums Retten und Helfen

CELLE. Einen abwechslungsreichen und informativen Zukunftstag erlebten 18 Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Celler Schulen beim DRK-Rettungsdienst. Das Team um Markus Eicke hatte ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt, das bei den „Zukunftskindern“ gut ankam.



## Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften und verdiente Ausbilder

CELLE. Ein Herzstück der Mitgliederversammlung (MV) 2023 bildete wie in den Sitzungen der einzelnen Ortsvereine auch die Ehrung all jener, die sich dem Roten Kreuz eng verbunden fühlen und ihm die Treue halten. Die Zahl der Dienstjahre reichte bei der MV von 5 bis 40. In manchem OV geht es sogar hoch bis auf 50 oder 60 Jahre. Präsident Ulrich Kaiser hatte die Ehre, die Erste-Hilfe-Ausbilder Doris Dieskau, Burkhard Rüpke und Dirk Schlüter für 25 Dienstjahre auszuzeichnen. Christoph Eick und Michael Schröder sind 3 Jahrzehnte dabei, Birgit Alms-Stephan, Uwe Ammoneit und Angela Grötzner blicken auf stolze 35 Jahre zurück und last but not least Klaus-Werner Bunke hält dem Roten Kreuz schon seit 4 Jahrzehnten die Treue. Der Präsident dankte und überreichte Präsente.



## Ausblick – Termine

CELLE. Die Mitgliederversammlung 2024 findet am Mittwoch, den 20. November 2024, in der CD-Kaserne statt. Vorstand und Präsidium laden herzlich ein und freuen sich über zahlreiches Erscheinen.

# DRK geht neue Wege bei der Schulbegleitung

## Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen

CELLE. Schulbegleitung gehört seit fast zwei Jahren zum Leistungsspektrum des DRK-Kreisverbandes Celle. „Wir begleiten derzeit individuell 24 Kinder in unterschiedlichen Schulformen“, berichtet Mandy Saczinski. Sie ist für den Bereich zuständig und sah sich in dieser Funktion Ende des vergangenen Jahres einer für sie neuen Aufgabenstellung gegenüber. Unterstützt vom Jobcenter des Landkreises konzipierte sie eine dreimonatige Qualifizierungsmaßnahme für Quereinsteiger.

„Der Bedarf ist da, und Bewerber waren auch da. Diese verfügten jedoch nicht über genügend Erfahrungen und Sicherheit im Tätigkeitsfeld der Schulbegleitung“, erläutert Mandy Saczinski. „Wir sind angesichts dieses Mangels an Qualifikation aktiv geworden“, blickt Vorständin Ketija Talberga zurück auf den Entschluss, eigenständig Lösungen zu finden. Zunächst entwickelte Mandy Saczinski ein Unterrichtskonzept, das den Anforderungen der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAKKS) gerecht und entsprechend zertifiziert wurde. „Die Zertifizierung zu erlangen war ein mehrmonatiger schwieriger Prozess“, erläutert die Pädagogin Saczinski. Ende des Jahres 2023 begann der Kurs im hauseigenen DRK-Bildungszentrum mit 15 Teilnehmenden. Auf dem Lehrplan standen unter anderem entwicklungspsychologische Grundlagen und Verhaltensauffälligkeiten im Kindesalter, Konfliktmanagement, Kommunikation und Gesprächsführung sowie der Umgang mit Sprachstörungen. Vier Dozenten vermittelten die Inhalte, eine Prüfung musste

abschließend nicht absolviert werden. Nach drei Monaten Ganztagsunterricht konnte der DRK-Vorstand 15 frisch gebackenen Schulbegleitern zum erfolgreichen Abschluss gratulieren und ihnen Urkunden überreichen.

Monate sind seitdem vergangen, die neu erworbenen Kompetenzen sind längst im Schulalltag erprobt worden, praktische Erfahrung hat das theoretische Wissen ergänzt. Der Quereinstieg hat sich rückblickend als richtiger Schritt erwiesen. „Unsere Absolventinnen sind mit Freude im Job“, berichtet Mandy Saczinski.

